

Falls der Newsletter nicht korrekt angezeigt wird, erhalten Sie hier die Online-Version



Nürnberg 10.11.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem kleinen Rückblick auf die vergangene Woche schicke ich diesen Newsletter und wünsche eine kurzweilige Lektüre. Auf Ihre Rückmeldungen freue ich mich.

In der kommenden Woche erscheint die zehnte Ausgabe unseres Fraktionsmagazins HERZKAMMER. Diesmal dreht sich alles rund um das Thema Kommunen! Mehr gibt's davon online und auf unseren CSU-Landtagsfraktions-Social-Media-Kanälen!

Und nicht vergessen: Am 11. November kommt der Pelzmärtel, der fränkisch-protestantische Nikolaus.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads 'Barbara Regitz'.

Barbara Regitz, MdL

Aus dem Landtag: Die Mittelschule feiert 10-jähriges



Die Mittelschule ist ein Beispiel für ein gelungenes Modell in der bayerischen Schullandschaft. Hier kann man den qualifizierten Hauptschulabschluss ablegen und die Mittlere Reife erreichen.

Auch danach stehen viele Wege offen: Nach einer fundierten Ausbildung im Handwerk kann man es beispielsweise bis zum selbstständigen Unternehmer bringen. Eine andere Möglichkeit ist das Fachabitur abzulegen, zu studieren und einen Universitätsabschluss zu erwerben.

In der Mittelschule werden alle Talente gefördert und gefordert und die Persönlichkeit ganzheitlich durch viel Praxisbezug gestärkt. Im engen Schulterschluss mit Unternehmen stellt die Mittelschule eine Brücke dar zwischen Schule und Beruf und bietet so Jugendlichen viele Perspektiven für die Zukunft.

Danke allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Happy Birthday! Weiter so!

Foto: pixabay

**Aus Nürnberg: 1219 – 2019 Wir feiern 800 Jahre Großer Freiheitsbrief!
Ein besonderer Schatz im Nürnberger Staatsarchiv**



Von links: Barbara Regitz, MdL, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner, Ehrenbürger der Stadt Nürnberg Bundesminister a.D. Dr. Oscar Schneider

Kürzlich gab der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags grünes Licht für die Generalsanierung des Staatsarchivs Nürnberg. Wir berichteten über die Hintergründe und Einzelziele des Bauvorhabens:

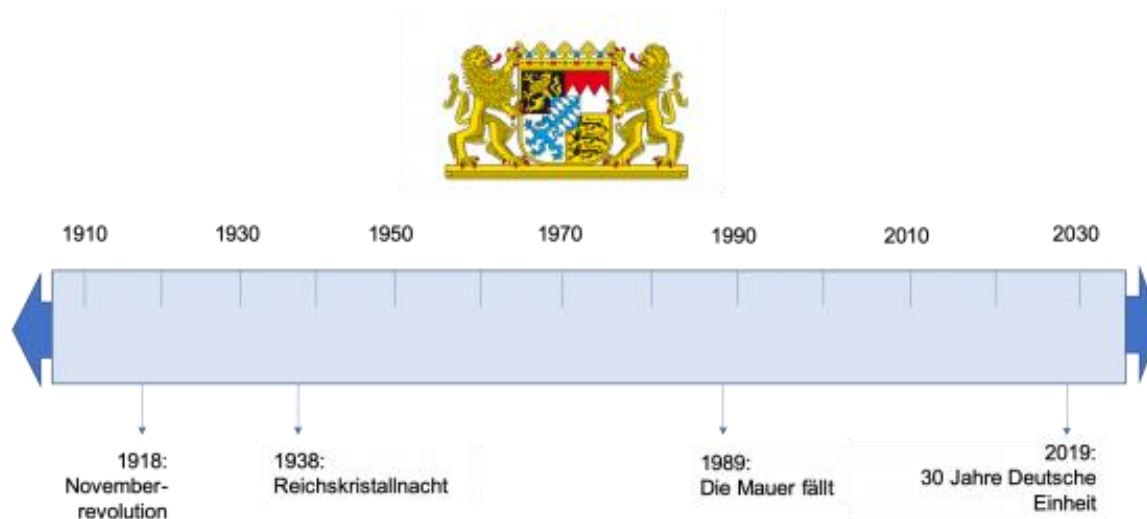
Barbara Regitz, MdL: „Wenn wir letzte Woche den 800. Geburtstag unserer Stadt Nürnberg feierten, kommt auch das Staatsarchiv, gelegen im Nürnberger Norden in der Archivstraße, Ecke Bucher Straße, wieder ins Spiel. Ein Punkt liegt mir dabei besonders am Herzen. Eine Institution wie das Staatsarchiv ist vielleicht nicht jedermann so geläufig. Umso wichtiger sind solche Investitionen vor Ort, wie sie der Haushaltsausschuss gerade genehmigt hat. Die Generalsanierung hat damit nicht nur unmittelbar positive Auswirkungen auf das Staatsarchiv und seine bedeutenden Archivalien, sondern auf die gesamte Stadtgemeinschaft. Das Archiv wird für die Zukunft fit gemacht und davon profitieren letztlich wir alle in Nürnberg und Mittelfranken.“

Am 8. November 1219 wurde der Große Freiheitsbrief von Kaiser Friedrich II. speziell für die Nürnberger ausgestellt. Dieses Dokument ist einer der Schätze, die heute sicher im Staatsarchiv in Nürnberg verwahrt werden. Es ist das bedeutende Beweisstück des Jubiläumsfests, trägt damit zur Identitätsfindung bei und macht die Nürnberger auch ein wenig stolz - auf dem Weg zur *Europäischen Kulturhauptstadt #NUE2025*.

[Weiterlesen](#)

Foto: privat

9. November – Schicksalstag der Deutschen



Der 9. November gilt als der deutsche Schicksalstag. Am Beispiel dieses Tages lässt sich ermessen, in welche Richtung Politik die Welt verändern kann - zum Guten wie zum Bösen.

Ein Blick in die geschichtlichen Verläufe

Am 9. November 1918 führte die so genannte Novemberrevolution zum Sturz der Monarchie und mündete in die Weimarer Republik. Fünf Jahre später scheiterten an diesem Tag Adolf Hitler und Erich Ludendorff mit ihrem Putschversuch gegen die Bayerische Landesregierung - eine Folge davon war die Festungshaft für Hitler in Landsberg am Lech, während der er sich noch weiter radikalisierte und sein Pamphlet "Mein Kampf" verfasste. 1938 dann bildeten die Novemberpogrome gegen deutsche und österreichische Juden - von den Nazis als Reichskristallnacht verharmlost - eines der dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte. Und am 9.11.1989 fiel schließlich die Berliner Mauer nach monatelangen friedlichen Protesten hunderttausender DDR-Bürger. Es war der wichtigste Schritt zur deutschen Wiedervereinigung, die CDU und CSU, allen voran **Helmut Kohl** und **Franz Josef Strauß**, niemals aufgegeben haben.

1989 – Die Mauer fällt

Letzterer Anlass jährt sich heuer zum 30. Mal. Die CSU-Landtagsabgeordnete **Barbara Regitz** verfolgte damals fasziniert die TV-Bilder aus Berlin, denen die legendäre Pressekonferenz von SED-Funktionär **Günter Schabowski** vorausgegangen war und in der er nach dem Verlesen der vom Regime geplanten Reiseerleichterungen auf die Nachfrage, ab wann diese denn gelten würden, die berühmten Worte stammelte: "Das tritt nach meiner Kenntnis... ist das sofort, unverzüglich." **Regitz** erinnert sich noch gut daran - und vor allem an die Tage danach, als ihre Heimatstadt Nürnberg plötzlich von tausenden Trabis und Wartburgs geflutet wurde und die blauen Abgase der Zweitaktmotoren in der Luft lagen. "Bei uns in Bayern gab es auf Beschluss der Staatsregierung sogar 140 statt 100 DM Begrüßungsgeld, daher kamen besonders viele „Nachbarn“ aus Thüringen hierher. Die Schlangen vor den Banken waren endlos und anschließend wurden die Supermärkte gestürmt und die sprichwörtlichen Bananen und alle anderen Südfrüchte leergekauft. Fremde Menschen lagen sich in den Armen und jahrzehntelang getrennte Familien wurden wieder zusammengeführt. Es gilt, sich den wunderbaren Geist dieser einzigartigen Zeit wieder vor Augen zu halten", so die Politikerin.

2019 – 30 Jahre nach dem Mauerfall

Denn leider ist drei Jahrzehnte nach der sanften Revolution in Ostdeutschland wieder eine massive Radikalisierung der Politik zu beobachten: Die SED-Nachfolgepartei Die Linke wurde in Thüringen stärkste Kraft vor der AfD, die einen neuen deutschen Nationalismus zu ihren Kernforderungen zählt. Im Internet breitet sich immer schamloser furchtbare Hetze von links und rechts aus, Staatsorgane werden nicht mehr akzeptiert und 81 Jahre nach den fürchterlichen Pogromen vom 9.11.1938 versuchte ein rechtsextremer Terrorist die Synagoge in Halle an der Saale mit Schusswaffen zu stürmen. "In diesen Zeiten, in denen die Ränder immer mehr erstarren, braucht die Gesellschaft mehr denn je einen Dialog der Generationen", ruft die seniorenpolitische Sprecherin der CSU-Landtagsfraktion **Barbara Regitz** daher zu einem neuen Miteinander auf. "Die Erinnerung wach zu halten ist das Gebot der Stunde. Es gibt leider nicht mehr viele Zeitzeugen von 1938, aber es gibt noch zahlreiche Menschen, die den Mauerbau 1961 aus nächster Nähe miterleben mussten. Wir

müssen viel mehr das Gespräch miteinander suchen, um endlich wieder ein stärkeres Gefühl dafür zu bekommen, welches Privileg es ist, in Frieden und Freiheit aufzuwachsen. Unsere Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Lasst uns das an diesem 9. November wieder ins Bewusstsein rufen - damit deutsche Politik die Welt nur noch zum Guten und nie mehr zum Bösen verändert."

Aus Nürnberg: Es pfeift und zwitschert, tiriliert



Mit einem Stück Natur in der Stadt in Kontakt kommen. Barbara Regitz, MdL: Pflichttermin für alle Vogelfreunde und Vogelzüchter

Jedes Jahr im November lädt der Vogelschutz- und Vogelzuchtverein 1882 e.V. zur Vogelausstellung in die Gärtnerei Schwörner ein.

„Damit leistet der Verein einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Bildung über Artenschutz und Artenvielfalt“, lobt CSU-Landtagsabgeordnete **Barbara Regitz**, die die Schirmherrschaft übernommen hat. „So können Kinder und ihre Familien mit einem Stück Natur in der Stadt in Kontakt kommen. Ganz nach dem Motto: Was der Mensch kennt und achtet, schützt er auch.“

Auf dem Programm steht das Fachsimpeln unter Züchtern. Gleichzeitig gibt es vielfältige Gelegenheiten für den Laien, fundierte Antworten über die Pflege, das richtige Futter und die artgerechte Haltung im Käfig zu bekommen oder einfach sich an den bezaubernden Geschöpfen der Natur zu erfreuen.

Die Vielfalt der Farben, die Unterschiede in Größen, die verschiedenen Federformen können betrachtet und bestaunt werden. Unüberhörbar sind das Pfeifen, Zwitschern und Tirilieren. Zusammenhänge, warum und wie diese Vielfalt zusammenkommt, lassen sich dabei anschaulich erklären.

Besucher können auch praktische Fragen für den Herbst stellen wie „Ist die Winterfütterung überhaupt sinnvoll? Wenn ja, was muss ich beachten, damit möglicherweise nicht Krankheiten über das Futter ausgebreitet werden?“

Aus Nürnberg: Der protestantische Nikolaus



Mit Spannung wird am 11. November der „Pelzmärtel“ oder „Buldser“ erwartet.

Wer schenkt am 11.11. den braven Kindern Apfel, Nuss und Mandelkern? Oder anders herumgefragt: Wie erzieht man die Kinder zum Brav sein? In Nürnberg war / ist der „Pelzmärtel“ oder der „Buldser“ dafür zuständig.

Erinnern wir uns: Am 11. November wird nicht nur in Franken an St. Martin gedacht, der seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hat.

Im protestantischen Nürnberg trat als Folge der Reformation anstelle des Nikolaus der Pelzmärtel. Liebevoll wird er im Nürnberger Dialekt „Buldser“ genannt. Dieser wird ebenso wie der Nikolaus mit Spannung erwartet, denn er sieht alles, hört alles und hat das Jahr über auf einer Liste alle guten und weniger guten Taten vermerkt. Den Kindern wird erzählt: Für die Braven bringt er das Lob und den gefüllten Sack. Den unartigen Kindern aber wird ins Gewissen geredet und Angst gemacht vor dem bärtigen Mann mit Rute und dem Sack, in den sie möglicherweise gesteckt werden.

Das nachfolgende Gedicht in Nürnberger Mundart „Der Buldser“

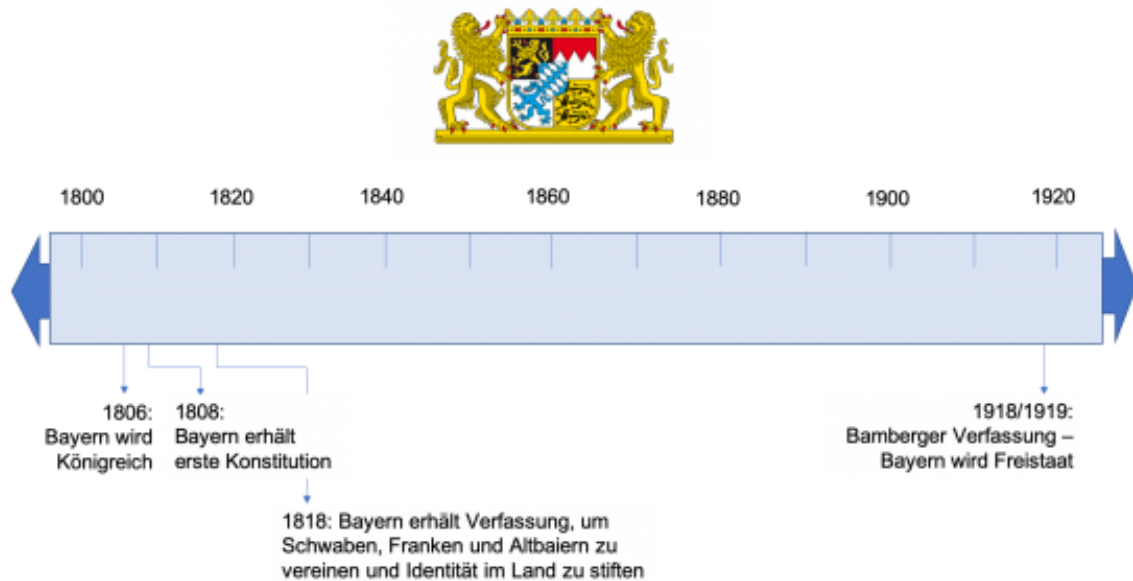
- gefunden in: Fritz, Ulrike: Mit Kindern Nürnberg entdecken, Nürnberg 1979 – stellt die CSU-Landtagsabgeordnete Barbara Regitz vor.
Horchen Sie hinein!

[Hier geht's zum Gedicht](#)

Auflösung

Die Quizfrage der Woche für Franken, Altbaiern und Schwaben:

Warum sind die bayerischen Könige – auf den Staatsgemälden – ohne Krone auf dem Kopf abgebildet?



Warum sind die bayerischen Könige – auf den Staatsgemälden – ohne Krone auf dem Kopf abgebildet?

- Die Krone war am 1. Januar 1806 nicht fertiggestellt.
- Die bayerischen Könige schworen auf die Verfassung.
- Jeder König hatte einen anderen Kopfumfang. Das konnten sich die Bayern auf Dauer nicht leisten.

Richtig sind **a)** und **b)**.

Zu einem König gehört eine Krone, auch zum bayerischen. Doch diese war am 1. Januar 1806, als das junge Königreich ausgerufen wurde, schlicht noch nicht fertig hergestellt.

Zum anderen verpflichteten sich die bayerischen Könige der konstitutionellen Monarchie, was soviel bedeutet: Die Macht des Königs ist durch eine geschriebene Verfassung eingeschränkt.

Bayern hatte sich mit Napoleon verbündet. Dieser hielt Wort und unterstützte den Weg zum Königreich. Maximilian I. Joseph wurde am 1. Januar 1806 erster bayerischer König.

Die Inhalte der Französischen Revolution Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit waren auch dem König und seinem Minister Maximilian von Montgelas wichtig. So entstand nach und nach eine Verfassung (1808 trat sie schließlich in Kraft, 1818 wurde sie erweitert) mit Rechten wie Religionsfreiheit für Katholiken, Protestanten und Juden, der Abschaffung der Leibeigenschaft und Zugang zu allen Ämtern im Staat nach Leistung und Befähigung, nicht nach Herkunft. Fortan lebten die Bayern in einem modernen Verfassungsstaat mit einem König an der Spitze. Bayern hatte damit eine Vorreiterrolle vor Preußen und Österreich.

Die Staatsgemälden zeigen jeden bayerischen König im prächtigen Ornat. Im Bild sind auch Krone und Zepter zu sehen und gleichzeitig immer auch die Verfassung.

And the winner is

Aus allen richtigen Antworten, die uns bis 06.11.2019 erreichten, fiel das Los auf...

[Hier geht's zum Gewinner](#)

Aus dem Plenum



Per Dringlichkeitsantrag hat sich die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag unter anderem dafür eingesetzt, dass die Bayerische Mobilfunkinitiative auch auf geeignete staatliche Gebäude ausgeweitet wird. Gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden sollen Lösungen gefunden werden, wie kommunale Liegenschaften und Gebäude (zum Beispiel Rathäuser, Bauhöfe) ebenfalls für Mobilfunkinfrastruktur genutzt werden können.

Foto: CSU-Fraktion

Änderung des Waffenrechts: CSU-Fraktion unterstützt Sportschützen und Jäger



Mit einem gemeinsamen Dringlichkeitsantrag mit dem Koalitionspartner will die CSU-Fraktion erreichen, dass bei der Umsetzung der EU-Feuerwaffenrichtlinie in deutsches Recht Sportschützen, Jäger und Brauchtumsschützen nicht kriminalisiert werden. Ziel ist eine unbürokratische und praktikable Umsetzung der EU Vorgaben ohne legale Waffenbesitzer unter Generalverdacht zu stellen. „Wir sind klar gegen Verschärfungen im Waffenrecht, die keinen Sicherheitsgewinn bringen“, sagt CSU-Fraktionschef Thomas Kreuzer:

„Sportschützen, Jäger oder Brauchtumsschützen zu kriminalisieren ist der falsche Weg“.

Foto: urbazon | @ iStockPhoto

Service & Impressum

» Newsletter-Service

Möchten Sie Ihre Daten ändern, klicken Sie bitte hier: **Daten ändern**

Möchten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten, klicken Sie bitte hier: **Abmelden**

Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Noch mehr Neuigkeiten erfahren Sie hier:

Sollte der Newsletter nicht korrekt dargestellt werden, klicken Sie bitte hier für die **Online-Version**

» Impressum

Barbara Regitz, MdL
Jakobstr.46
90402 Nürnberg

Kontakt:

Telefon: 0911 241544-15

E-Mail: buero-regitz@barbara-regitz.de
